

Inhalt

Journalismus: Immer auf der anderen Seite	2
Wir sind dann mal weg	2
GKP fordert Standards zum Umgang mit KI	2
Vor dem Start: Erstes KI-Radio	2
Mit KI auf Bildersuche	3
Rundfunkräte wollen Qualitätsoffensive	3
Mehr Transparenz bei Pressereisen	3
Unter Verdacht: Wie weit dürfen Medien gehen?	3
Absage an den Informantenschutz	3
BGH weist Urteil gegen muenchen.de zurück	4
Verlinkung doch strafbar?	4
Zu viele intime Details: Presserat für Opferschutz	4
Beratung und Hilfe in Stresssituationen	4
Jugendliche mit 64-Stunden-Woche	5
Twitter: Absage an Vertrauen	5
Tabakkonzern fördert Kompetenz	5
Mediendienst: Infos zu Klima und Gesundheit	5
Schweizer QuaJou startet Q-Pod	5

Journalismus: Immer auf der anderen Seite

Was wir schon ahnten: Die eigene politische Einstellung beeinflusst die Wahrnehmung des Journalismus und seiner politischen Haltung. Dabei wird der Journalismus jeweils eher im anderen politischen Lager verortet. Diese Konstellation begünstigt medienskeptische Positionen, beeinträchtigt das Vertrauen in die Medien und führt zu Polarisierungen in Mediennutzung und politischen Debatten. Das ergab eine Befragung des Instituts für Journalistik der TU Dortmund im Rahmen der Langzeitstudie „Journalismus und Demokratie“. In Kooperation mit Forsa wurden die Daten von mehr als tausend Befragten ausgewertet.

Weitere Informationen: [EJO-Beitrag](#); [Kurzfassung](#); [Projektergebnisse](#)
Kontakt: Prof. Dr. Michael [Steinbrecher](#), Projektleiter TU Dortmund

Wir sind dann mal weg ...

Perspektivmangel, Stress durch Arbeitsverdichtung und Probleme mit der Unternehmenskultur in den Medien führen dazu, dass Journalistinnen und Journalisten sich berufliche Alternativen abseits vom Journalismus suchen, häufig in der Öffentlichkeitsarbeit. Was das Online-Magazin „[Republik](#)“ bereits für die Schweiz festgestellt hat, überträgt Christopher Hechler von „epd medien“ auch auf Deutschland und sammelt in Befragungen weitere Gründe dafür, „warum immer mehr Medienschaffende den Journalismus verlassen“. Identitätskrisen mit Blick auf die wirtschaftliche Situation der Medien, das Nutzerverhalten und die KI zählen dazu. Gefordert sei ein Kulturwandel in Medienunternehmen und Redaktionen.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) von „epd medien“
Kontakt: Christopher [Hechler](#), epd Wiesbaden

GKP fordert Standards zum Umgang mit KI

Selbstverpflichtung, Gütesiegel oder Positivlisten – solche Instrumente zum transparenten Umgang mit der Künstlichen Intelligenz regt IQ-Partner Gesellschaft Katholischer Publizisten (GKP) im Medienbereich an. KI sei nicht mehr zu verbannen, erfordere aber eine große Kompetenz der Redaktionen, um der Gefahr einer Desinformationsspirale zu begegnen. Entsprechend müsse die Aus- und Weiterbildung intensiviert werden, meinte GKP-Vorsitzender Joachim Frank. Derweil richtet sich der Fokus auch auf die Urheberprobleme im Zusammenhang mit der „[Blackbox KI](#)“, wie Autor Bernd Oswald für den BR konstatiert.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) auf Domradio.de
Kontakt: Joachim [Frank](#), GKP-Vorsitzender

Vor dem Start: Erstes KI-Radio

Das Mannheimer Medienhaus Audiotainment Südwest (atsw, u.a. bigFM) bereitet ein Programm vor, das ab August komplett über die KI-Software RadioGPT und mit Hilfe der User/innen aus Social-Media-Inhalten generiert wird. Auf Moderator:innen verzichtet der Sender, nicht aber auf menschliche Betreuung des „Contents“, wie Geschäftsführerin Valerie Weber versichert.

Weitere Informationen: [Presseportal](#)
Kontakt: Michael [Weiland](#), atsw-Pressesprecher

Mit KI auf Bildersuche

Hilfe bei der Fotoauswahl: Die dpa Picture-Alliance bietet ihren Kunden mit KI-Hilfe eine gezielte Suche in ihrem Bildarchiv an. Es reicht ein Referenzbild, und vergleichbare Motive oder auch ein ganz bestimmtes Foto werden ohne weitere Eingabe bestimmter Schlüsselwörter digital ermittelt.

Weitere Informationen: Test zur Ähnlichkeitssuche bei [pa picture alliance](#); [Pressemitteilung](#)
Kontakt: Nicole [Lambrecht](#), pa-Pressesprecherin

Rundfunkräte wollen Qualitätsoffensive

Zum ersten Mal haben sich aus dem Kulturbereich entsandte Rundfunkräte in der aktuellen Debatte über die Zukunft von ARD und ZDF zu Wort gemeldet: „Öffentlich-rechtlicher Rundfunk braucht Kultur – Kultur braucht öffentlich-rechtlichen Rundfunk“ überschreiben sie ihr Positionspapier. Darin warnen sie davor, die Kernaufträge (u.a. den Kulturauftrag) der Anstalten zu schwächen oder das Publikum zu unterschätzen. Der schwindenden Akzeptanz müsse mit Qualität und mehr Transparenz begegnet werden. Auch aus dem Umfeld des Grimme-Instituts gibt es ein Diskussionspapier, veröffentlicht als [Gastbeitrag](#) in der FAZ.

Weitere Informationen: [Positionspapier](#)
Kontakt: Prof. Christian [Höppner](#), Präsident Deutscher Kulturrat

Mehr Transparenz bei Pressereisen

Kommen Medien ihrer Deklarationspflicht bei Pressereisen nach? Stichproben des Schweizer Online-Magazins [persoenlich.com](#) ergaben für Medien im Nachbarland ein uneinheitliches Bild. Nicht alle Medien machten deutlich, wer die Kosten für die Reise übernommen hat, obwohl der [Schweizer Journalistenkodex](#) dies in Richtlinie 10.2 vorschreibt. Auch IQ-Partner Deutscher Presserat verpflichtet in Richtlinie 15.1 seines Kodex' zu dieser Transparenz. Die Vereinigung der Medien-Ombudsleute ([VDMO](#)) möchte, dass die Bedingungen der Reise für alle Leser/innen konkret und verständlich vermittelt werden.

Weitere Informationen: [Ergebnisse](#) der Schweizer Stichprobe, [Pressekodex](#)
Kontakt: Christian [Beck](#), Autor [persoenlich.com](#); Anton [Sahlender](#), VDMO-Vorsitzender

Unter Verdacht: Wie weit dürfen Medien gehen?

Nach den Vorwürfen gegen „Rammstein“-Frontmann Till Lindemann wegen sexueller Übergriffe am Rande von Konzerten hat sich nicht nur eine mediale Diskussion über Verdachtsberichterstattung entwickelt, sondern auch eine rege Reaktion der Rammstein-Anwälte. Die nahmen sich vor allem eine „Spiegel“-Titelgeschichte vor und bewirkten beim Landgericht Hamburg (Az. 324 O 228/23), dass das Blatt eine Reihe von Äußerungen unterlassen muss. Dazu bezogen der „Spiegel“ in einem „Backstage“-Beitrag Stellung, die Rammstein-Anwälte mit einer (wiederum vom „Spiegel“ angefochtenen) Presseerklärung. Die Anwälte gingen mit Abmahnungen auch gegen andere Medien vor, z.B. gegen die taz. Derweil sahen sich Medienvertreter/innen auf Rammstein-Konzerten Bedrohungen und Beschimpfungen ausgesetzt, so jüngst in Wien.

Weitere Informationen: [„Spiegel-Backstage“](#); [Erklärung](#) der Anwälte; [ZAPP](#)-YouTube-Beitrag; [taz](#)-Artikel über Abmahnungen
Kontakt: Dirk [Kurbjuweit](#), „Spiegel“-Chefredakteur; Prof. Dr. Christian [Schertz](#), Rechtsanwalt

Absage an den Informantenschutz

Steht der Informantenschutz, eines der Fundamente von Presseethik und Medienfreiheit, zur Disposition? Folgt man einer Entscheidung des Landgerichts Berlin (Az. 67 O 36/23), scheint das der Fall zu sein. Jedenfalls sahen die Richter nach einer Klage des Ex-„Bild“-Chefs Julian Reichelt kein Problem im Vertrauensbruch des Verlegers der „Berliner Zeitung“, Holger Friedrich. Der hatte, nachdem Reichelt sich

mit internen Informationen bei ihm gemeldet hatte, dies dem Springer Verlag zur Kenntnis gebracht. Dies sah das Gericht vom Grundrecht auf freie Meinungsäußerung gedeckt; es fehle außerdem eine Geheimhaltungsvereinbarung. Diese allerdings ist beim Informantenschutz nicht zwingend und gilt aufgrund der medienethischen Usancen quasi als gegeben. Reichelt legte Beschwerde gegen das Urteil ein. Der Deutsche Presserat hatte das Verhalten Friedrichs bereits als einen eindeutigen Verstoß gegen Ziffer 5 des Pressekodex' gerügt und gemahnt, dass ein Missachten des Informantenschutzes die Glaubwürdigkeit der Medien beschädige. Die „Süddeutsche“ hält in ihrem [Transparenzblog](#) fest, wie wichtig der Informantenschutz für investigativen Journalismus ist.

Weitere Informationen: [Beschluss](#) LG Berlin; [Entscheidung](#) Presserat

Kontakt: Anne [Pietzcker](#), Pressesprecherin beim LG Berlin; Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin Presserat

BGH weist Urteil gegen muenchen.de zurück

Der Bundesgerichtshof hat ein Urteil des Oberlandesgerichts München (Az. 6 U 6754/20) aufgehoben, das dem städtischen Portal muenchen.de in Teilen eine Presseähnlichkeit bescheinigt und zur Reduzierung von Rubriken des Internet-Angebots geführt hatte. Geklagt hatten Münchner Zeitungen, die in dem Stadtportal eine Konkurrenz sehen und die Staatsferne in Zweifel ziehen. Dies sah der BGH auch mit Blick auf neuere Rechtsprechung anders. Nun muss das Oberlandesgericht München den Fall erneut bewerten. Ein anderes Verfahren südwestdeutscher Zeitungshäuser wegen Presseähnlichkeit der Newszone-App des SWR wurde im Juni vom Oberlandesgericht Stuttgart unter Hinweis auf ein im Medienstaatsvertrag vorgesehenes Schlichtungsverfahren zwischen Verlegern und Anstalt [zurückgewiesen](#) (Az.: 4 U 31/23). Dieses hat der BDZV jetzt eingeleitet.

Weitere Informationen: [BGH-Urteil](#)

Kontakt: Dr. Kai [Hamdorf](#), Leiter der BGH-Pressestelle

Verlinkung doch strafbar?

Neue Rechtsauffassung in Sachen Radio Dreyeckland: Das OLG Stuttgart revidiert eine Entscheidung der Vorinstanz und stellt eine redaktionelle Verlinkung auf eine verbotene Organisation (in diesem Fall „linksunten.indymedia“) wieder potenziell unter Strafe; die Klage gegen den Redakteur wurde zugelassen und das Hauptverfahren eröffnet (Az. 2 Ws 2/23). Mit der Verlinkung werde das Gedankengut der Organisation verbreitet, und der zugehörige Artikel erscheine als Verlängerung deren Internetseite. Journalistenorganisationen kritisierten die Entscheidung. Das Landgericht Karlsruhe hatte im Mai die Verlinkung als von der Pressefreiheit gedeckt gesehen und ein Klageverfahren abgelehnt.

Weitere Informationen: [OLG-Mitteilung](#)

Kontakt: Richterin Elena [Gühr](#), OLG-Pressestelle

Zu viele intime Details: Presserat für Opferschutz

IQ-Partner Deutscher Presserat hat mit 26 Rügen seine Sommersitzungen abgeschlossen: Sensationsberichterstattung, Clickbaiting und Schleichwerbung standen diesmal im Mittelpunkt. In drei Fällen wurden unangemessene Detailschilderungen über sexuelle Gewalt gerügt. Opferschutz versus Sensationsberichterstattung führte auch in weiteren Beschwerdefällen zu Rügen.

Weitere Informationen: Pressemitteilungen [1](#) und [2](#)

Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin Presserat

Beratung und Hilfe in Stresssituationen

Journalistinnen und Journalisten mit psychosozialen Problemen wie Stress oder Traumata können sich künftig an die „Helpline“ wenden, die das Netzwerk Recherche (nr) zurzeit aufbaut. Dort sollen sie telefonisch beraten werden. Das Projekt (Motto: „Guter Journalismus braucht gesunde Journalist*innen“) wird von den IQ-Partnern BDZV und DJV unterstützt.

Weitere Informationen: [Helpline](#)

Kontakt: Daniel [Drepper](#), nr-Vorstandsmitglied; Psychologin Friederike [Engst](#), Projektbetreuerin

Jugendliche mit 64-Stunden-Woche

Mehr als ein Arbeitspensum für Berufstätige: Fast 64 Stunden sind Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren durchschnittlich pro Woche im Internet unterwegs, zumeist per Smartphone. Das ergibt die Jugend-Digitalstudie 2023 der Postbank. Chatten, Fotos posten und Surfen bilden die Hauptbeschäftigungen; nimmt man Spiele und Smart TV hinzu, erhöht sich der Netzaufenthalt auf 70 Stunden. Mädchen verbringen dabei sechs Stunden mehr im Netz als Jungs. Gegenüber 2019, also vor der Pandemie, erhöhte sich die Nutzungsdauer um rund sechs Stunden.

Weitere Informationen: zur [Jugend-Digitalstudie](#) 2023

Kontakt: Hartmut [Schlegel](#), Postbank

Twitter: Absage an Vertrauen

Nachdem Twitter unter Elon Musk aus dem freiwilligen EU-Verhaltenskodex gegen Falschinformation ausgeschieden ist, hat auch die Chefin für Vertrauen und Nutzersicherheit ihren Posten aufgegeben: Ella Irwin war bisher für die entsprechende Moderation der Twitter-Inhalte zuständig. Die Vereinbarung mit der EU sah einen regelmäßigen Bericht über den Umgang mit Desinformation, Fake-Accounts und Faktenchecks vor. Schon bisher hatte sich Twitter (das künftig X heißen soll) im Vergleich zu anderen Plattformen mit detaillierten Informationen zurückgehalten. Intern schaffte Musk die Twitter-Regeln gegen Desinformation ab. EU-weit wird ab 25. August der Kampf gegen Desinformation im Rahmen des Gesetzes über Digitale Dienste verpflichtend.

Weitere Informationen: Artikel im [„Spiegel“](#); [Tagesschau](#)-Beitrag

Kontakt: press@twitter.com

Tabakkonzern fördert Kompetenz

In Kooperation mit dem weltweit tätigen Tabakkonzern Japan Tobacco International (JTI) hat der Verlag Journalismus3000 des DJV-Medienmagazins „journalist“ eine Plattform für Medienkompetenz eröffnet: „mediakompetent“ will Informationen über aktuelle Entwicklungen und Debatten im Journalismus aufbereiten und Nutzer/innen im Umgang mit Medien schulen.

Weitere Informationen: [mediakompetent](#), [Beitrag](#) im Presseportal

Kontakt: Sylvia [Muschalski](#), Projektleiterin

Mediendienst: Infos zu Klima und Gesundheit

Wissenschaftliche Studien, Recherchetipps, Expert:innen-Kontakte, Best Practice und Anregungen zu Schwerpunktthemen stehen im Mittelpunkt eines neuen Mediendienstes zu Klima- und Gesundheitsthemen, der von der Stiftung „Gesunde Erde – gesunde Menschen“ herausgegeben wird. Besonderen Wert legen die Initiatoren auf den konstruktiven Ansatz der Berichterstattung.

Weitere Informationen: [Medienservice](#) Klima & Gesundheit

Kontakt: Kerstin [Blum](#), Geschäftsführerin

Schweizer QuaJou startet Q-Pod

Die Schweizer IQ-Partnerorganisation QuaJou startet ihren Q-Pod. Zum Auftakt sprach Urs Bühler (NZZ) mit Expert:innen aus Medien, Wirtschaft und Wissenschaft zum Thema „ChatGPT – dein Feind und Helfer?“. Der Q-Pod wurde anlässlich der QuaJou-Generalversammlung aufgezeichnet.

Weitere Informationen: Über [Qua Jou](#); aktueller [Q-Pod](#)
Kontakt: Urs [Bühler](#), QuaJou-Vizepräsident

Qualität zum Nachlesen

Janis **Brinkmann**: [Journalistische Grenzgänger](#). Wie die Reportage-Formate in funk Wirklichkeit konstruieren. Frankfurt/Main: Otto-Brenner-Stiftung, 2023 (OBS-Arbeitsheft 111)

Tobias **Gostomzyk**/Uwe **Jürgens** (Hrsg.): [Böhmermann, Künast, Rezo](#). Medien- und Internetrecht in 20 Fällen. Frankfurt/Main: R&W/dfv Mediengruppe, 2023

Konrad **Lischka**/Christian **Stöcker**: [Digitale Öffentlichkeit](#) – wie algorithmische Prozesse den gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung, 2023

Jana **Wiske**/Markus **Kaiser**: [Journalismus und PR](#). Arbeitsweisen, Spannungsfelder, Chancen. Köln: von Halem, 2023

Forschungsmonitor FYI: [Hass in neuer Gestalt?](#) Dynamiken, Effekte und Regulierung von Hassrede im Netz. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien NRW, 2023

Reuters Institute: [Digital News Report 2023](#). Oxford: Reuters Institute, 2023 (pdf); [Zusammenfassung](#)

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Was braucht die Demokratie jetzt? Sie braucht Orientierung, sie braucht Beratung, sie braucht Bildung, sie braucht Kultur, sie braucht Information, und die Intendanten müssen sich sehr überlegen, ob sie gerade dort sparen wollen.“

FDP-Politiker und WDR-Rundfunkrat Gerhart Baum in der „Süddeutschen“ über Sparpläne in der ARD

„Es gibt ja kaum eine medienpolitische Debatte oder eine medienkritische Öffentlichkeit. (...) Tatsächlich werden heute aber Medienredaktionen abgebaut, verschwinden Medienseiten, und diejenigen, die sich mit den Strukturen von Medien auch journalistisch selbst- und fremdbeobachtend auseinandersetzen, können wir mittlerweile an zwei Händen abzählen.“

Hamburgs Mediensenator Carsten Brosda wünscht sich im Gespräch mit „epd medien“ mehr Debattenkultur in den Medien und mit dem Publikum

„Immer mehr Einheitsbrei in der Berichterstattung, also Vielfaltsverlust. Immer mehr Agenturmeldungen, Informationen aus Pressemitteilungen, Schreibtischjournalismus, zusätzlich, bedingt durch immer weniger Journalisten*innen, ein zunehmender Qualitätsverlust.“

Ex-DJV-Vorsitzender Michael Konken, Universität Vechta, in turi2 über die Folgen des Zeitungsterbens

„Halten Sie Ihre Pressefreiheit nicht für selbstverständlich. Wenn Sie sie verlieren, verlieren Sie nicht nur einen Berufsstand, die Journalisten, sondern ein ganzes Land.“

Festredner Can Dündar anlässlich der Verleihung des Theodor-Wolff-Preises

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

23. August in Hannover: Sitzung [IQ-Arbeitskreis](#)

25. - 27. August am Wannsee: [dju-#krassmedial-Sommerakademie](#) „Man lernt nie aus“

6. September in Berlin: [Lokaljournalismus-Kongress](#) von Medienanstalten

7. September in Hamburg: [Deutscher Radiopreis](#)

14. September in Hamburg: [Scoopcamp](#) für den Journalismus der Zukunft

14./15. September in Berlin: [Kommunikationskongress](#) Quadriga Media

15./16. September in Bonn: [b° future festival](#) des Bonn Institute

15./16. September in Hamburg: [Reporter:innen-Forum](#)

16. September in Wuppertal: [Besser Online](#) 2023
22. September in Düsseldorf: [LFM-Audiopreis](#) 2023
26. September in Berlin: [BDZV-Kongress](#) 2023
27. September in Potsdam: [MediaTech Hub](#) Conference
6./7. Oktober in Berlin: [Vocer-Festival](#) für Nonprofit-Journalismus
10. - 14. Oktober in Nürnberg: BR [Podcastfestival](#)
25. - 27. Oktober in München: [Medientage](#) München
5. - 7. November in Magdeburg: [DJV-Verbandstag](#) 2023
25. November in Dortmund: Journalistentag [#jotag23](#), DJV NRW

Weitere Infos und frühere Rundmails unter
<https://www.initiative-qualitaet.de>

IQ ist ein auf Kooperation ausgerichtetes ideelles Netzwerk, das keine kommerziellen Interessen verfolgt. Im Verteiler der zweimonatlichen Rundmail befinden sich Mailadresse von Teilnehmer/innen unserer IQ-Herbstforen, von Vertreter/innen der Partnerorganisationen sowie von Interessenten, die den Newsletter abonniert haben. Diese Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und nur für den Versand der Rundmail genutzt.

Wenn Sie zusätzliche Informationen über IQ erhalten wollen oder jemanden kennen, die/der sich für IQ interessiert bzw. die Rundmail abonnieren möchte, melden Sie sich bitte per Mail.
Falls Sie künftig auf die IQ-Rundmail verzichten möchten, genügt ebenfalls eine kurze Nachricht.

Kontakt: IQ-Sprecherin Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de, c/o IQ, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn, Tel. +49 228 2017218